

Die Grenzen des Wachstums: Eigene Endlichkeit

Herausgeber: Wolfgang George & Karsten Weber

Kennzeichen des gegenwärtigen, von den Geophysikern als Anthropozän - *das von der Menschheit gemachte* - bezeichnete Erdzeitalter, ist der Golfschläger, in seiner abrupt nach oben gebogenen beschreibenden Form des exponentiellen Wachstums. Wachstum von allem "Menschengemachten", bei sich gleichzeitig einstellenden Mangel und Verlust all dessen, was als „Natürlich“ zu bezeichnen ist. Die Folgen der Missachtung der Grenzen wirtschaftlichen Wachstums sind erkennbarer denn je, denn all die kleineren und großen Neben-, Fern- und Folgewirkungen menschlichen Handelns haben sich in den letzten 20 Jahren – auf einem hohen Niveau anschlussnehmend - nochmals der Art kumuliert, dass nicht nur die biologischen Systeme auf deren Dekompensation zusteuern bzw. bereits irreversibel dekomponiert sind. Welche Rolle die bis heute weitestgehend unreflektierte, individuelle und gesellschaftliche Verleugnung der Tatsache der Endlichkeit menschlichen und damit des eigenen Lebens besitzt, bleibt in den geführten Ursachenbestimmungen unbeschrieben oder nicht gehört. Eine aktuelle empirische Arbeit an der annähernd 1500 Personen teilgenommen haben unterstreicht, dass ein echtes Verständnis der eigenen Endlichkeit in der Bevölkerung oftmals fehlt, gleichzeitig popkulturelle Bilder der vermeintlichen Unsterblichkeit weitverbreitet sind und somit ein Bewusstsein für die auf Zeit gestellte Existenz fehlt. Die Herausgeber sind der Ansicht, dass dieses fehlende Verständnis Krisensituationen verschärft (bspw. durch fehlende Solidarität sowohl auf lokaler, regionaler oder globaler Ebene) bzw. ein Endlichkeitsbewusstsein in Krisensituation Quelle von Resilienz sein und bspw. im Zusammenhang mit der prekären Umweltsituation vermitteln könnte, dass Endlichkeit zur „conditio humana“ in allen Lebensvollzügen und -bereichen gehört. In wissenschaftlichen Kontexten, aber noch viel mehr in zivilgesellschaftlichen Zusammenhängen – auch im Rahmen altersangemessener Bildungsprozesse – sollte daher, jenseits religiöser oder weltanschaulicher Diskurse, ein besseres Verständnis der eigenen Endlichkeit geweckt und realistische und auch praxistaugliche Wege gezeigt werden, wie das Defizit zu überwinden ist. Ziel der 20 Autor*innen ist es, die durch ihre wissenschaftliche / fachliche und auch auf Lebenserfahrung begründete Perspektive, dem Leser eine Zusammenschau bzw. Überblick zum Thema und auch eine Nachbetrachtung der Corona-Pandemie zu ermöglichen.

Ziele des Buches

1. Anregung und Kontemplation
2. Aufklärung
3. Neuere und praktische Anregungen für Interessierte, Experten und Betroffene

Zum Aufbau und Didaktik

- Ziel ist es abschließend 20 Autoren/-innen zu gewinnen, die durch Ihre berufliche wissenschaftliche / fachliche Perspektive begründet dem Leser eine Zusammenschau bzw. Überblick zum Thema ermöglichen. Die Autoren werden ermutigt und auch dahingehend begleitet eine einheitliche Gliederung bestmöglich zu erfüllen. Dadurch soll trotz der absehbaren (auch methodischen) Heterogenität oben benannte Zielstellung erreicht werden.

Zielgruppe

- Lehrer/-innen und Ausbilder/-innen, interessierte Bürger/-innen, Gesundheitswissenschaftler/-innen, Mediziner/-innen, Pflegewissenschaftler/-innen, Sozial-, Gesellschafts- und Geisteswissenschaftler/-innen, Anthropozänforscher/-innen

Stichworte zum Buch

- Aufklärung, Menschenwürde, Eigene Endlichkeit, Sterben, Sterbeorte, Existenzauflösung, Resilienz, Salutogenese, Erwachsenenbildung, Thanatagogik, Lebenssinn, Achtsamkeit, Entschleunigung, Anthropozän, Wachstum, Entropie, Klimatod, Pandemie

Verlag: Psycho-Sozial-Verlag, Gießen

Gliederung: 21 Kapitel bei ca. 10 Seiten pro Autor

Manuskriptabgabe der Autoren/-innen: bis 15.1.2022

Geplante Buchveröffentlichung: Oktober 2022

Autoren und Beiträge

	Name / Disziplin	Kapiteltitle (vorläufig)	Kontakt	Stichworte 5 zum Kapitel
	Franz Müntefering	<i>Vorwort</i>	kontakt@bagso.de	
1	Wolfgang George & Karsten Weber	<i>Einführung und Übersicht</i>	w.george@andramedos-net.de	
2	PD Dr. Paul Wolfgang Beutin (Literaturwissenschaft)	<i>Die Einstellung zum Tod in Erzählungen des kritischen Realismus</i>	huw.beutin@web.de	
3	Prof. Dr. Hans Friesen (Kulturphilosoph)	<i>Das Problem des Sterbens bei Octavio Paz und Jean Améry</i>	friesen@b-tu.de	
4	Prof. Dr. Armin Grunwald (Ethik, Technikfolgenabschätzung)	<i>Umgang mit Beschleunigung</i>	armin.grunwald@kit.edu	
5	Prof. Dr. Claude Helene Mayer (Psychologie, Ethnologie)	<i>Psychologische Grundlagen und Theorien</i>	claudemayer@gmx.net	
6	Dr. Eckhard Dommer (Soziologie)	<i>Soziologische Grundlagen und Theorien</i>	eckhard.dommer@progclin.ch	
7	Prof. Dr. Franz-Josef Wetz (Philosoph)	<i>Angst vor dem Sterben und dem Tod</i>	fjwetz@t-online.de	
8	Prof Dr. Dr. Elmar Nass (Theologie-Ethik)	<i>Sozialethische Perspektive und deren Konsequenz für Mensch und Gesellschaft</i>	Elmar.Nass@khkt.de	
9	Prof. Dr. Michael Opielka (Sozialwissenschaft)	<i>Globales Wachstum und Endlichkeit</i>	michael.opielka@isoe.org	
10	Prof. Dr. Dr. Felix Ekardt (Jurist, Philosoph, Soziologe)	<i>Nachhaltigkeit und eigene Endlichkeit</i>	felix.ekardt@uni-rostock.de	
11	Prof. Dr. Karsten Weber (angewandte Ethik, Technikfolgenabschätzung)	<i>Das unheimliche Versprechen der Unendlichkeit im Transhumanismus und in der Enhancement-Debatte</i>	karsten.weber@oth-regensburg.de	
12	Prof. Dr. Christina Krause (Entwicklungspsychologin, Salutogenese)	<i>Salutogenetische Perspektive auf das Sterben und die menschliche Endlichkeit</i>	ckrause@gwdg.de	
13	Dr. Karim El Souessi (Arzt)	<i>Nicht lokales Bewusstsein und das Sterben des illusionären Ichs</i>	elsouessi@t-online.de	
14	Prof. Dr. Wolfgang George (Medizinische Psychologie)	<i>Die Grenzen des Wachstums: Eigene Endlichkeit</i>	george@transmit.de	
15	Prof. Dr. Dr. Reimer Gronemeyer (Theologe und Soziologe)	<i>Angebote des Christentums und Trauer</i>	reimer.gronemeyer@me.com	
16	PD Dr. Jessica Heesen (Philosophin)	<i>Verstorbene als Medienprodukt – Die Programmierung von Unendlichkeit als philosophische Herausforderung</i>	jessica.heesen@uni-tuebingen.de	

Exposé Grenzen des Wachstums: Eigene Endlichkeit

17	Stephan Hadraschek (<i>Historiker, Bestatter</i>)	<i>Bericht über Erfahrungen der eigenen Arbeit als Bestatter und Mitglied des Vorstands und des Beirats für Grundlagenforschung der Arbeitsgemeinschaft Friedhof und Denkmal e.V./ Sepulkralmuseum Kassel.</i>	stephan@hadraschek.de	
18	Dr. Thomas Sitte (<i>Palliativmediziner, Stiftungsverantwortlicher</i>)	<i>Die thanatogogischen Angebote und mit diesen gesammelten Erfahrungen der Deutschen Palliativstiftung</i>	thomas.sitte@me.com	
19	Doris Kreinhöfer (<i>Soziologin, Körper-Stiftung</i>)	<i>Auf ein Sterbenswort: Wie kann die Gesellschaft den Tod ins Leben holen? Bericht über ein Programm der Körper-Stiftung.</i>	kreinhoefer@koerber-stiftung.de	
20	Prof. Dr. Rupert Scheule (<i>Theologe, Studiengangverantwortlicher</i>)	<i>Ziele, Inhalte und Erfahrungen zu dem Masterstudium Perimortale Wissenschaften: Sterben, Tod und Trauer</i>	rupert.scheule@theologie.uni-regensburg.de	
21	Dr. Christoph Köck & Dr. Alexandra Hessler (<i>VHS Hessen</i>)	<i>Lebensbegleitendes Lernen und Endlichkeitspädagogik</i>	koeck@vhs-in-hessen.de hesslerin@gmail.com	